

Gaby Glassman-Simons

Was bedeutet Ihnen der 8. Mai 1945, der 80. Jahrestags der Befreiung von der NS-Herrschaft?

Meine Mutter Rosemarie (Lo) Joseph (1910 – 2003), Schülerin am Hansa Gymnasium 1922 bis 1929, ist im Februar 1937 nach Holland geflohen, weil in Nazi-Deutschland immer schlimmere anti-jüdische Maßnahmen getroffen wurden. Sie und ihr erster Ehemann, beide Juden, meinten dort ein sicheres Leben führen zu können, weil Holland im ersten Weltkrieg neutral war und sie hofften, falls ein neuer Krieg ausbrach, das wieder der Fall sein würde.

Die Nazis haben aber, nach der Besetzung von Holland, dort ähnliche Maßnahmen wie in Deutschland eingeführt und so haben sie von September 1942 bis zu der Befreiung von Holland am 5. Mai 1945 im Versteck gelebt, um zu vermeiden, nach Auschwitz oder in anderen Konzentrationslagern deportiert zu werden.

Wie meine Mutter sich am 5. Mai, der Tag der Befreiung nach 5 Jahren deutscher Besatzung in Holland gefühlt hat, zitiere ich im Folgenden, denn die Lebensgeschichte meiner Mutter wurde in einem Kapitel des Buches Anne Frank war nicht allein[1] beschrieben:

„Als dann endlich die Befreiung kam [am 5. Mai 1945] und alle Menschen auf der Straße ausgelassen feierten, habe ich nur geheult. Wir hatten ja noch immer nichts von unserem Sohn {Peter} gehört. Er stand auf keiner der Listen der Überlebenden. Erst am 13. Juni 1945, mehr als einen Monat nach der deutschen Kapitulation, bekamen wir die Nachricht, daß er noch am Leben war. Ich hätte ganz Den Haag umarmen können. Da niemand wußte, was aus uns geworden war, hatte man Peter erst zu seiner früheren Lehrerin gebracht, wo wir ihn Anfang Juli begrüßen konnten. Er war beinahe zehn Jahre alt und schaute mit seinem kurzgeschnittenen Haar sehr ernst in die Welt.“

Seitdem ist 13 immer die Glückszahl meiner Mutter geblieben.

Peter, mein Halb-Bruder (1935 – 2023), war fast ein Jahr lang alleine in Bergen-Belsen und ist wie durch ein Wunder dem Tod gerade noch entronnen. Meine Mutter hat es geschafft, dass ihre Eltern Max und Gertrud Joseph geb. Blach in 1938 nach Holland fliehen konnten, aber im September 1942 wurden sie verhaftet und, nach 10 Monaten im Durchgangslager Westerbork, nach Sobibor deportiert, wo sie sofort vergast wurden.

Gaby Glassman-Simons

"Was bedeutet Ihnen das Gedenken daran 80 Jahre später?"

Antisemitismus ist nicht mit der Zeit verschwunden. Im Gegenteil, die Zahl der Vorfälle des anti-jüdischen Rassismus hat in den letzten Jahren, und vor allem seit dem 7. Oktober 2023, überall in der Welt enorm zugenommen. Der 80. Jahrestag der Befreiung ist ein Anstoß zu reflektieren, was wir gegen Bigotterie und Hass tun können und unser Bemühen zu zeigen, jedem Menschen mit Respekt und Würde entgegenzutreten. Habe ich den Mut, mich gegen Hass aufzulehnen, wenn ich ihn sehe, oder schweige ich, in der Hoffnung, dass jemand anderes es tut? Wir müssen auch bereit sein, unsere eigenen Vorurteile zu konfrontieren.

Wird die Menschheit aus den Schrecken der Vergangenheit gelernt haben, friedlich zusammenzuleben? Oder werden wir immer noch mit denselben Vorurteilen kämpfen, die so oft zu Hass, Gewalt und Leid geführt haben? Um uns eine bessere Zukunft zu sichern, müssen wir in unseren Umgang investieren. Eine bessere Zukunft beginnt mit mir, mit Ihnen, mit uns allen. Wir müssen durchhalten.

Ich schließe mit einem Zitat von Elie Wiesel[2]:

Wo soll ich beginnen? Die Welt ist so groß. Ich werde also mit dem Land beginnen, das ich am besten kenne, mit meinem eigenen. Aber mein Land ist so groß. Ich fange doch lieber mit meiner Stadt an. Aber meine Stadt ist so groß. Am besten beginne ich mit meiner Straße. Nein, mit meinem Haus. Nein, mit meiner Familie. Ach was, ich beginne bei mir.

Meine Arbeit

Ich lebe seit 1972 in London und arbeite dort als Psychologin und Psychotherapeutin mit der zweiten Generation Holocaustopfer, um ihnen mit der Transgenerationalen Weitergabe von Traumata zu helfen. Zwar hat die meistens nach dem Krieg geborenen Generation jüdischer Kinder die Geschehnisse während des historischen Ereignisses nicht leibhaftig miterlebt, doch haben sich die schrecklichen Erfahrungen der Eltern im Unterbewusstsein einiger Kinder manifestiert und richten dort mehr oder weniger schwere Schäden an. Dies ist detailreich in Büchern nachzulesen wie Das Schweigen brechen – Berliner Lektionen zu Spätfolgen der Schoa, Alexandra Rossberg, Johan Lansen Hrsg. Peter Lang, Frankfurt am Main (2003).

1. *Anne Frank war nicht allein: Lebensgeschichten deutscher Juden in den Niederlanden.* Volker Jakob & Annet van der Voort (Herausgeber), Verlag Dietz, Bonn 1988.

2. <https://gutezitate.com/autor/elie-wiesel>

Anmerkung: Gaby Glassmann-Simons ist die Tochter von Rosemarie Simons, geb. Joseph (1910-2003), aus deren zweiter Ehe mit dem deutschen Juden Dr. Ralf Rene Simons (1904-1980).

Gaby Glassman-Simons



Foto: Gaby Glassmann nach dem Interview vor Schülern der Oberstufe des Hansa-Gymnasiums in der Aula. Stralsund, 18. August 2022.

Anmerkung: Gaby Glassmann-Simons ist die Tochter von Rosemarie Simons, geb. Joseph (1910-2003), aus deren zweiter Ehe mit dem deutschen Juden Dr. Ralf Rene Simons (1904-1980).